

Abgabe Material

Christian Sangvik, Gruppe 1

9. April 2018

Wahrnehmungsspaziergang

Ich habe den Perimeter der Gruppe 1 vom Waidspital her betreten. Dort fällt es auf, dass die Bebauung entlang der Tièchenstrasse meist aus kleineren Häusern in kleinen bis mittelgrossen Parzellen besteht. Alle Häuser haben ihren eigenen kleinen Garten und eigene kleine Eingänge die von der Tièchenstrasse herunter zum Grundstück führen. Nach Norden sieht man den Wald des Käferbergs und Schrebergärten. Hier macht das Quartier eigentlich einen wenig urbanen Eindruck. Lediglich die Tièchenstrasse selber ist relativ stark frequentiert, sonst könnte man auch meinen, dass man in einem weit abgelegenen Teil einer Stadt oder gar auf dem Land ist.



Abbildung 1: Tièchenstrasse, Christian Sangvik, 9.4.18

Am Bucheggplatz dann aber zeigt sich aus dem Nichts ein völlig anderes Bild. Die

Bebauung ist viel höher. Der Raum vor mir ist aber trotzdem von der Horizontalen geprägt. Man sieht überall Asphalt und Verkehrsfläche. Es ist sehr laut und voller Autos, Lastwagen, Linienbussen und Ampelanlagen. Die Leute hier bewegen sich hektisch und zielorientiert schnell. Um von einem Punkt zu einem anderen zu gelangen, der auf der anderen Seite der Strasse ist, muss ich einen sehr mühsamen Weg über die Fussgängerstreifen wählen, die mit ganz kleinen Inseln unterbrochen sind und die Ampeln scheinen so geschalten, dass man überall anhalten muss.



Abbildung 2: Bucheggplatz, Mündung Tièchenstrasse, Christian Sangvik, 9.4.18

Die Insel des Bucheggplatzes selber ist gut belebt, allerdings nur von auf den Anschluss wartenden Pendlern des öffentlichen Verkehrs. Nur vor dem neuen roten Container scheint es ein wenig ruhiger zu sein und die Menschen dort verweilen an den kleinen Tischen oder auf den Bänken. Die rote Überführung scheint von Radfahrern und Fussgängern genutzt zu werden, die nicht durch die Mühseligkeiten des Bodenverkehrs wollen. Alles in allem wirkt der Platz auf mich aber sehr kalt und abweisend. Es sind viele Menschen hier, doch wenig Leben.

Weiter in den Perimeter ändert sich dieses Bild kaum. Man sieht im Aussenraum kaum Menschen, die Bauten wirken sehr introvertiert. Das Prägende am ganzen Quartier ist aber auf jeden Fall der Verkehr und das Mangeln von verweilenden Menschen. Angebot für ein Quartierleben gibt es kaum. Ich habe ein Chinarestaurant gesehen, einen Kiosk, den Denner und den neuen roten Container. Ansonsten gibt es hier scheinbar nichts, was ein Quartierleben stützen würde.



Abbildung 3: Bucheggplatz, Ausblick Rosengartenstr., Christian Sangvik, 9.4.18

Ich habe mich persönlich in diesem Quartier nicht sonderlich wohl gefühlt und war froh es bald wieder verlassen zu können. Schon nach kurzer Zeit hatte ich Kopfweh von der überreizung meiner Sinneswahrnehmungen vorwiegend durch den Verkehr.

Beobachtung

Für die Beobachtung habe ich mich direkt am Bucheggplatz auf die öffentlichen roten Liegebänke gesetzt, von wo aus ich einen guten Überblick über den gesamten Bucheggplatz, die Rötelstrasse und den Eingang der Bucheggstrasse habe. Ich habe mich für diesen Ort entschieden, da ich nach meinem Wahrnehmungsspaziergang und auch nach meinen Interviews erfahren habe, dass es um den Bucheggplatz herum eigentlich gar nichts hat, was ein Treffpunkt sein könnte außer einem Chinarestaurant und dem Bucheggplatz selber. Einzig die Dennerfiliale wäre vielleicht auch noch tauglich gewesen, doch habe ich erfahren, dass trotz der physischen Nähe die Orientierung nicht Richtung Rosengartenstrasse und Wipkingen, sondern nach Örlikon hin geht.

Der Bucheggplatz ist eine Strassenkreuzung und wird vorwiegend auch so benutzt. Ich habe zwar die Fahrzeuge nicht gezählt, doch der Lärm und die schiere Anzahl der Fahrzeuge, die sich in den anderthalb bis zwei Stunden als ich meine Beobachtungen gemacht habe, waren überwältigend. Trotzdem, dass die Kreuzung von sehr viel Verkehr geplagt ist und so kaum Platz für das einzelne Fahrzeug bleibt, habe ich gemerkt, wie aggressiv die einzelnen Chauffeure der Fahrzeuge gefahren sind. Es wurde gehupt und mit aufheulendem Motor beschleunigt und zweimal wurden verschiedene Fahrzeuge auch geblitzt.

Der Bucheggplatz scheint auch ein wichtiger Knotenpunkt im öffentlichen Verkehr zu sein, denn aus jedem Bus oder Tram abgesehen von jenem der Linie 15 stiegen immer sehr viele Leute aus und ein. Durchschnittlich schätze ich aber den Aufenthalt der meisten Passanten auf fünf Minuten und weniger. Es scheint niemand ein gesteigertes Interesse daran zu haben dort zu verweilen. Auch die Zahl der Fusspassanten war sehr gering. Einige Mütter schoben Ihren Kinderwagen über den Bucheggplatz in Richtung des Gemeinschaftszentrums.

Richtiger gesellschaftlicher Austausch fand aber nur hier am Container statt, wo die Leute gerne miteinander redeten oder auch mit der Besitzerin des Containers sich austauschten. Ein Gast sass sogar nieder um ein Buch zu lesen und erst nach etwa 40 Minuten wieder zu gehen.

Interview 1

Mitbesitzerin des Roten Containers am Bucheggplatz

- Wie lange führen Sie ihr Geschäft hier schon?

Am 5. Dezember eröffnet. Vorher war nichts hier. Wir haben lange daran gearbeitet unseren Kaffeecontainer zu verwirklichen. Bau- und Planungseingaben seit 2015.

- Warum haben Sie diesen Standort gewählt?

Wohnen alle in der Nähe in einer Genossenschaftswohnung. Seit 8 Jahren, die anderen seit 15 und 20 Jahren. Hat sonst nichts ausser Kiosk und Dennerfiliale. Wollten Ort, wo man sich treffen kann und Kaffee trinken. Aus unserer eigenen Not und dem eigenen Wunsch, so einen Ort zu haben, heraus haben wir gedacht, wenn es sonst niemand macht, dann eröffnen wir einen solchen Ort. Mit dem Container konnten wir den Platz auch ein wenig von der lauten Strasse abschirmen. Die roten Bänke hier werden nun auch benutzt was sie vorher nie wurden auch wenn sie schon lange da standen.

- Wären Sie gerne an einem anderen Standort, wenn Sie die Möglichkeit hätten?

Dies ist im Moment überhaupt kein Thema.

- Nutzen Sie das Quartier auch in der Freizeit? Wohnen Sie in der Nähe?

Ja. Wir haben alle Kinder und nutzen das GZ nebenan mit den Tieren und Spielplatz. Wohnen hier und arbeiten alle in der Umgebung. Sind immer hier unterwegs.

- Wie würden Sie ihre Kundschaft beschreiben?

Sehr sehr durchmischt. Wir haben Studenten die hier auf den Bus gehen, um an die ETH oder Uni Irchel zu gelangen. Aber auch sehr viele Quartierbewohner wie wir es sind und auch ältere Leute die hierher kommen um einen Kaffee zu trinken. Wir haben also ein sehr durchmischt Klientel und das finden wir auch gut so, dass wir nicht nur eine kleine Gruppe bedienen.

- Schätzen die Leute hier Ihr Angebot?

Ja sehr. Wir bekommen viel gute Rückmeldung. Der Platz ist ein bisschen mehr belebt, und das Geschäft läuft sehr gut. Der Start in den Wintermonaten war ein wenig schwierig weil es auch kalt war und wir nur ein Take-away anbieten dürfen. Im Frühling jetzt haben wir aber das Gefühl es kommt super. Leider dürfen wir aber nicht frisch kochen oder grillen, da wir nur eine aufwärmküche haben dürfen, und für uns die Auflagen für eine ordentliche Küche nicht tragbar wären.

- Wie hat sich das Quartier in den letzten Jahren verändert?

Das ist schwierig zum sagen. Es hat viel günstigen Wohnraum. Ich würde es sehr durchmischt beschreiben, wie unsere Kundschaft. Ein paar neue Häuser sind entstanden, dort hat sich bestimmt der Mieterspiegel auch verjüngt. Auch in unserer Genossenschaft scheint dies der Fall zu sein, dass es vorher noch nicht so viele junge Leute hatte. Die Kinder können machen und tun, wie sie wollen und das ist für alle klar und ok. Aber wir haben dennoch noch viele ältere Leute hier.

- Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung für das Gewerbe im Quartier ein?

Wir hoffen, dass das Geschäft gut laufen wird, und haben nicht sonderlich Angst. Aber wir können halt auch nicht vorhersagen wie es wird. Die Stadt hat aber geplant die anliegende Brache zu überbauen und es wurden Eigentumswohnungen erstellt und ich denke dass wir weiter Bestand haben werden.

- Finden Sie die Mietpreise angemessen?

Wir wurden ein wenig speziell eingeschätzt, da wir nicht in der Bauzone sind, und die Stadt selber ein wenig improvisieren musste beim Rahmenwerk für unseren Container. Der Container gilt als Provisorium und wir bezahlen Miete, wie wenn wir in einem Aussenquartier wären. Ob die Einschätzung so bleibt wissen wir nicht. Die Stadt wollte sich offenhalten die Entwicklung vorzu anzupassen, je nachdem wie dies nun kommt mit der Rosengartenstrasse.

Interview 2

Passantin am Bucheggplatz in Richtung Rötelstrasse.

- Sind Sie oft in diesem Quartier unterwegs?

Ja, ich wohne hier, und arbeite ganz in der Nähe. Mit den Kindern gehen wir oft ins Gemeinschaftszentrum.

- Wie würden Sie das Quartier beschreiben?

Das Quartier ist sehr laut und es ist gezeichnet von den vielen Autos. Aber die Leute hier sind freundlich und wir versuchen das Beste aus der Situation zu machen und mit Freude durchs Leben zu gehen.

- Wie empfinden Sie diesen Ort?

Wie gesagt, ich finde es sehr laut hier, aber trotzdem bin ich eigentlich immer gerne hier. Ich wohne seit 17 Jahren in einer der Genossenschaftswohnungen und habe vor allem mit den anderen Menschen die hier wohnen immer gute Erfahrungen gemacht. Wenn die Strasse weg wäre wäre dieser Ort für mich perfekt.

- Was ist Ihr Bezug zum Quartier?

Praktisch mein gesamtes soziales Umfeld ist hier. Meine Eltern wohnen zwei Häuser weiter, und ich bin jeden Tag hier unterwegs wenn ich zur Arbeit gehe. Wenn wir etwas brauchen, was es hier nicht gibt, nehme ich das Tram nach Örlikon und bin schnell da und auch wieder zurück.

- Wo halten Sie sich im Quartier auf?

In unserer Genossenschaftssiedlung treffen wir uns häufig im Hof und sprechen miteinander, wenn ich einkaufen muss, dann gehe ich für das meiste in den Denner, sonst sind wir noch oft im Gemeinschaftszentrum oder gehen Richtung Wald oder Schrebergärten, die sehr nahe sind.

- Wie finden Sie die Wohnqualität hier?

Die Wohnqualität selber ist eigentlich recht gut. Wir sind sehr zentral hier, sind aber in kurzer Zeit an einem ganz ruhigen Ort. Die öffentliche Erschliessung ist super, es ist eigentlich nur der Verkehr der viel zu laut ist.

- Wie hat sich das Quartier in den letzten Jahren verändert?

Nicht gross. Es gibt ein paar neue Häuser und weiter unten entlang der Rosengartenstrasse wird viel gebaut. Aber hier am Bucheggplatz ist abgesehen von diesen neuen Gebäuden nicht viel anders geworden. Wenn es so kommt, wie ich es ehrlich gesagt auch hoffe, dass der Privatverkehr durch den Tunnel geführt wird wird es nochmal ein wenig ruhiger und können an der Rosengartenstrasse dann auch massiv teurere Preise auffahren. Aber hier um den Bucheggplatz sind so viele Genossenschaftsbauten, wo wir weiterhin günstig wohnen können.

- Finden Sie ihre Miete angemessen?

Meine Miete in der Genossenschaft ist sehr angemessen. Aber ich habe auch eine Neubauwohnung einer Genossenschaft gesehen, die auch völlig in Ordnung ist.

- Wenn Sie könnten, was würden Sie im Quartier verändern?

Ich würde die laute Strasse wegmachen (lachend).

- Welchen Einfluss hat die Rosengartenstrasse auf das Quartier und Ihr Leben?

Auf den Bucheggplatz hat die Strasse vor allem den Einfluss dass es sehr laut ist und sehr ungemütlich. Nicht prinzipiell wegen dem öffentlichen Verkehr sondern schon vor Allem wegen dem Privatverkehr. Der meiste Verkehr ist kein Zubringer, sondern nur Durchgangsverkehr. Wir hatten

- Gefällt es Ihnen hier zu wohnen?

Ja eigentlich sehr. Das Quartier hat viel zu bieten, abgesehen davon dass es laut ist. Man ist in sehr kurzer Zeit im Wald und wir haben einen Schrebergarten im Waid. Ausserdem ist das GZ super und das Bad Allenmoos ist nur zwei Tramstationen entfernt. Wir orientieren uns mehr Richtung Örlikon als in Richtung Stadt. Ich wüsste nicht, warum ich in das Chaos hinunter sollte.

- Ist der Bezug nach Wipkingen stark?

Wir hatten unsere Kinder in der Krippe in Wipkingen und sind daher doch oft hergekommen. Ich hatte aber jedes mal Mitleid mit denjenigen die an der Rosengartenstrasse leben müssen. Dies sind ja meist die gesellschaftlich schwächer gestellten. Dies wird sich aber sicherlich ändern, wenn die Strasse beruhigt wird.